

Impulse zum EG

265 Nun singe Lob, du Christenheit

Text: Georg Thurmair (1964) 1967

Musik: Johann Crüger 1653 nach Pierre Davantes 1562 (zu Psalm 89)

Liedeingführung

von Maria Luise Thurmair-Mumelter (1997)

Der Text dieses Liedes, den man auf die bekannte Melodie von Crüger singt, wurde nicht geschrieben, um das evangelische Lied „Nun danket all und bringet Ehr“ von Paul Gerhardt zu ersetzen. Vielmehr wurde es auf den ausdrücklichen Wunsch des Bischofs Leiprecht von Rotenburg von meinem Mann Georg Thurmair geschaffen. Der Bischof wünschte für den Katholikentag in seiner Diözese, der 1964 in Stuttgart stattfand, ein Schlusslied, welches das Leitmotiv des Kirchentages, die Einheit stiftende Kraft der Eucharistiefeyer, aufnimmt und ausdeutet. Das Lied sollte damals den Auszug der Teilnehmer aus dem Stadion begleiten, wofür eine größere Anzahl von Strophen vorgesehen war. Von diesen hat das „Kirchenlied II“ zwölf Strophen unter dem Titel „Nun singe Lob, Jerusalem“ übernommen, während das katholische „Gotteslob“ 1975 fünf Strophen mit dem Titel „Nun singe Lob, du Christenheit“ aufnahm.

Das Grundthema des Liedes ist die Einheit als wesentliches Merkmal der eucharistischen Gemeinschaft. Dies tritt in den ausgewählten Strophen deutlich hervor. Die beiden ersten Strophen geben das Thema, die Freude über das Werk des dreifaltigen Gottes, der uns Frieden und Freude gibt und uns im Heiligen Geist zu einer einigen heiligen Kirche zusammenführt, an. Um eben diese Einheit bittet die dritte Strophe. Zu dieser Strophe ist zu bemerken, wie erfreulich es ist, dass man im evangelischen Gesangbuch die Stelle „er lasse uns wie Brüder sein“ schon in der geänderten Form „er lasse uns Geschwister sein“ lesen kann.

Es sind Geschwister, die in Eintracht und Liebe, von der man spürt, dass sie ein Widerschein der göttlichen Liebe ist, miteinander gehen.

Die beiden letzten Strophen wenden sich mit der Bitte, er möge als guter Hirte seiner Kirche beistehen, direkt an Jesus Christus. Was immer in dieser Kirche geschieht, selbst wenn es negativ ist, über allem möge das Wissen um den einen Herrn, einen Glauben und eine Taufe stehen. Die letzte Strophe bittet um die Kraft, dies zu verwirklichen. Treu im Glauben und fest in der Wahrheit soll unsere Liebe immer das Zeugnis für die Einheit geben.

(Quelle: Dietrich Meyer (Hg), Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter und Komponisten berichten, Arbeitshilfen des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 3, Düsseldorf ²1997, S. 295f)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.